



## *Leitfaden Maturarbeit*

Liebe Schülerinnen, liebe Schüler

In der 3. Klasse verfassen Sie Ihre Maturarbeit, die schon von der Bedeutung und vom Zeitaufwand her zu einem wesentlichen Element Ihres Schulabschlusses wird. In der Maturarbeit werden Sie bereits erworbene Arbeitstechniken anwenden, Ihre analytischen, kreativen und kommunikativen Kompetenzen erweitern und vor allem – auf eigenen Wegen – Probleme bearbeiten können, die Sie sich zum Teil selbst stellen.

Der Leitfaden enthält die für Sie wichtigsten Informationen und muss gelesen werden, bevor Sie Ihr Thema zu entwickeln beginnen und die Vereinbarung mit Ihrer Betreuerin/Ihrem Betreuer treffen.

1. Leitideen / Ziele
2. Rahmenbedingungen
3. Durchführung
4. Aufbau
5. Zitieren
6. Reinschrift / Darstellung
7. Bewertung
8. Terminplan

**zuständig in der Schulleitung:**

**A. Chiquet**

**zuständig im Sekretariat:**

**M. Degen**

## 1. Leitideen / Ziele

### 1. Zählung zum Maturitätszeugnis / Ausweis der Hochschulreife

Mit Ihrer Maturarbeit belegen Sie Ihre Fähigkeit, sich differenziert, engagiert und ausdauernd mit einem Thema auseinanderzusetzen. Sie zeigen damit auch, dass Sie die Ergebnisse Ihrer Arbeit in Darstellung, Aufbau, Gedankenführung und Sprache korrekt kommentieren und mündlich präsentieren können. Diese Fähigkeiten sind wesentliche Voraussetzungen für die Hochschulreife und Studierfähigkeit, die Note der Maturarbeit zählt deshalb als 13. Note im Maturzeugnis.

### 2. Ein Schritt zur Selbständigkeit

Ihre Maturarbeit basiert auf eigenen Recherchen (Quelleninterpretationen, Experimenten, Befragungen etc.). Sie entwickeln eine eigene Fragestellung und entsprechende Lösungswege und reflektieren kritisch Ihre Vorgehensweise. Um Ihre Arbeit zu planen, Ihre Möglichkeiten abzuschätzen und schliesslich das Geleistete zu beurteilen, orientieren Sie sich über den Wissensstand und die Arbeitsmethoden bezüglich Ihres Themas. Eine blossе Dokumentation Ihres Wissenserwerbs aus zweiter Hand wäre allerdings ungenügend: Kernstück Ihrer Arbeit sollen Ihre eigenen Untersuchungen, Gedanken und Gestaltungen sein! Fachunterricht und Projektarbeit haben Sie in kleinen Schritten auf selbständiges Arbeiten vorbereitet, für den grossen Schritt der Maturarbeit können Sie nun mit der Unterstützung einer von Ihnen gewählten Betreuungsperson rechnen.

### 3. Propädeutischer Anspruch

Mit der Maturarbeit bereiten Sie sich auf die Arbeitsweise an Universitäten und Hochschulen vor; ob sich Ihr Thema aus dem Lehrplan eines Schulfachs ergibt, ob es interdisziplinär angelegt ist oder einem persönlichen Interesse entspringt - das Anspruchsniveau der Maturarbeit hat in Inhalt, Fragestellung, Ergebnis und Reflexion propädeutische Qualität aufzuweisen.

## 2. Rahmenbedingungen

- **Projektantrag.** Bis zu den Sommerferien suchen Sie ein Thema und eine Betreuerin/einen Betreuer für Ihre Maturarbeit. Eine Lehrkraft kann nicht zur Übernahme von mehr als drei Betreuungen verpflichtet werden, in begründeten Ausnahmefällen darf sie maximal fünf Arbeiten betreuen. Die Zusage einer Betreuung hat vorerst provisorischen Charakter. Sie erlangt Gültigkeit, wenn die Ansprüche der Projektvereinbarung erfüllt sind.
- **Projektvereinbarung.** Bis zu den Herbstferien entwickeln Sie das Konzept Ihrer Arbeit. Dieses umfasst die Leitfrage und die Zielsetzung Ihrer Arbeit und definiert den Gegenstand/die Materialien Ihrer Untersuchung oder Gestaltung. Dazu müssen die fachspezifischen Verfahren und die in Anspruch genommenen Ressourcen geklärt werden. Vereinbart wird dabei ein Zeitplan, die Sprache in welcher die Arbeit verfasst wird sowie die Inhalte der zwei speziellen Kriterien. Die Projektvereinbarung wird von der Betreuerin/dem Betreuer geprüft und mit Unterschrift bestätigt wenn sie den gestellten Ansprüchen genügt.
- **Teamarbeiten** mit bis zu drei beteiligten Schülerinnen/Schülern sind möglich. Das Team vereinbart vor Arbeitsbeginn mit der Betreuerin/dem Betreuer die Bewertungsform. Das Team muss gegenüber der Betreuerin/dem Betreuer begründen, welche Besonderheiten der Vorgehensweise oder des Themas eine Teamarbeit erfordern. In der Projektvereinbarung wird die Form der Bewertung vereinbart. Sie bezieht sich auf klar bezeichnete Einzelleistungen der Teamarbeit unter Würdigung der Arbeit als ganzer.
- **Arbeiten in einer Fremdsprache.** Mit dem Einverständnis der betreuenden Lehrkraft kann die Maturarbeit in einer Fremdsprache verfasst werden, sofern diese an der Schule unterrichtet wird. Die Arbeit ist in der Regel in jener Sprache zu präsentieren, in der sie geschrieben wurde.
- **Aufgabe der Betreuerin/des Betreuers.** Die betreuende Lehrkraft hilft Ihnen, Thema und Fragestellung zu präzisieren, unterstützt Sie bei der Materialsuche, bespricht Teilergebnisse, überprüft die Selbstständigkeit und beurteilt schliesslich Ihre Arbeit. Zur Verständigung über Kriterien und Massstäbe sind der betreuenden Lehrkraft Inhalts- und Literaturverzeichnis sowie weitere Teilergebnisse frühzeitig zur Stichprobe vorzulegen. Die Betreuerin/der Betreuer hat das Recht, Teilergebnisse einzufordern.
- **Koexaminator/in.** Die Koexaminatorin/der Koexaminator, welche/r Ihnen von der Schulleitung zugeteilt wird, wirkt bei der Befragung und Beurteilung in der mündlichen Präsentation mit.
- **Arbeitszeit.** Im Dezember und Januar werden Sie während insgesamt sechs Tagen vom Unterricht freigestellt (s. Terminplan). Im 6. Semester ist durchschnittlich eine Doppelstunde pro Woche für die Maturarbeit einzusetzen. Wir gehen davon aus, dass Sie mindestens 80 Stunden für Ihre Arbeit aufwenden.
- **Umfang.** Der Umfang der Arbeit ist in der Regel auf 20'000 Wörter zu beschränken (exklusive Abbildungen und Anhang). Auf dieser Seite stehen 453 Wörter, eine Maturarbeit sollte also 43 solcher Seiten nicht überschreiten. Wird Ihre Arbeit aus triftigen Gründen länger, so besprechen Sie die zu erwartende Textmenge mit Ihrer Betreuerin/Ihrem Betreuer. Dasselbe gilt, wenn ein technisches, handwerkliches oder künstlerisches Produkt Teil der Maturarbeit ist. Der Text kann in diesem Fall kürzer sein, darf sich aber nicht auf eine Dokumentation des Herstellungsprozesses oder einen blossen Erfahrungsbericht beschränken.

- **Arbeitsrapport.** Parallel zur Arbeit führen Sie einen Arbeitsrapport, in welchem Ihre Arbeitszeit dokumentiert und Besprechungen protokolliert werden. Hier notieren Sie auch Hinweise, Adressen, Detailinformationen usw. Den Arbeitsrapport nehmen Sie zu den Besprechungen mit und geben ihn mit der Maturarbeit ab. Die Betreuerin/der Betreuer dokumentiert den Prozess aufgrund der abgegebenen Teilergebnisse und der Arbeitsbesprechungen. Der Arbeitsprozess wird aufgrund dieser Dokumentationen und Ihres Arbeitsrapports beurteilt.
- **Abgabe im Doppel.** Den schriftlichen Teil Ihrer Maturarbeit geben Sie spätestens bis zum vorgesehenen Termin (Terminplan siehe Rückseite!) in elektronischer Form und in zwei gedruckten Exemplaren auf dem Sekretariat ab. Ein Exemplar wird der Betreuerin/dem Betreuer weitergegeben, die/der es Ihnen bis zum vorgesehenen Termin (Terminplan siehe Rückseite) mit Bericht und Beurteilung zurückgibt. Das zweite Exemplar (Kopie) wird in der Bibliothek ausgestellt und bleibt im Besitz der Schule.
- **Verantwortung.** Die Verantwortung für den gesamten Arbeitsprozess (Einhaltung der Weisungen, der Regeln des Leitfadens, der Termine etc.) liegt bei Ihnen als Schüler/in.
- **Nichteinhaltung des Abgabetermins.** Die Nichteinhaltung des Abgabetermins führt zur Nichtbeförderung gemäss VO BBZ § 61. Schüler/innen, die ihre Maturarbeit aus gesundheitlichen Gründen nicht rechtzeitig fertig stellen können, haben dies umgehend mit einem Arztzeugnis zu belegen. Die Schulleitung legt den Termin einer späteren Abgabe fest.
- **Quereinsteiger/innen.** Falls Sie von der HMS, FMS oder Rudolf Steinerschule ins Gymnasium eintreten, können Sie in Absprache mit der Schulleitung die dort verfasste Schlussarbeit als Maturarbeit einreichen oder als Grundlage für die Maturarbeit verwenden. Eine als Maturarbeit eingereichte Schlussarbeit wird am Gymnasium entsprechend den kantonalen und standortspezifischen Vorgaben und Kriterien beurteilt und muss mündlich präsentiert werden.
- **Rechtliche Grundlagen.**
  1. Maturitätsanerkennungsreglement (MAR)
  2. Verordnung über die Maturitätsprüfungen vom 1. April 2008
  3. Weisungen der Schulleitungskonferenz zu den Maturarbeiten vom 3. Juni 2008
- **Nützliche Adressen**
  - [www.maturaarbeit.net](http://www.maturaarbeit.net)
  - Schweizerische Akademie der Naturwissenschaften: [www.maturitywork.ch](http://www.maturitywork.ch)  
Über 200 Forschungsgruppen aus Hochschulen, Industrie und Praxis öffnen Ihnen ihre Türen und bieten Patenschaften für Maturarbeiten an, welche die Betreuung durch die Lehrkraft ergänzen können. (Die Pflichten der Betreuerin/des Betreuers bleiben dabei dieselben.)
  - Adressen von Firmen und Instituten, die Unterstützung für Maturarbeiten anbieten finden Sie unter: [scnat.ch/d/Fokus\\_Jugend/Patenschaft\\_für\\_Maturarbeiten/Angebote\\_und\\_Beispiele](http://scnat.ch/d/Fokus_Jugend/Patenschaft_für_Maturarbeiten/Angebote_und_Beispiele)
  - Schweizer Jugend forscht, sjf: [www.sjf.ch](http://www.sjf.ch). Zum Wettbewerb von „Schweizer Jugend forscht“ können Sie sich mit Arbeiten aller Fachrichtungen anmelden.
  - Der Jugendrat BL vermittelt Mentorinnen/Mentoren für die Unterstützung und Begleitung von Maturarbeiten im Bereich der regionalen Politik: [www.jugendratbl.ch](http://www.jugendratbl.ch), [lea.hungerbühler@jugendratbl.ch](mailto:lea.hungerbühler@jugendratbl.ch)
  - Peter Dolder-Preis, Nationaler Wettbewerb für Maturarbeiten zur Schweizer Geschichte und Staatskunde, Stiftung für Demokratie: [www.sfd-bern.ch](http://www.sfd-bern.ch)
  - Die ETH Zürich veranstaltet im 4.Quartal eine Ausstellung von Maturarbeiten in mathematisch-naturwissenschaftlich-technischer Ausrichtung. Die Anmeldung erfolgt über die Schulleitung. Nähere Informationen dazu finden sie unter: [www.ethtools.ethz.ch/projects](http://www.ethtools.ethz.ch/projects)

### 3. Durchführung

#### 1. Phase - Themenfindung / Betreuerwahl: Projektantrag (Formular 1)

Die Maturarbeit wird Sie über ein ganzes Jahr beschäftigen, was einiges Durchhaltevermögen erfordert. Nehmen Sie sich deshalb Zeit für die Themenfindung - überlegen Sie, was Sie lernen wollen, was Sie wirklich interessiert, wofür Sie immer wieder neue Energie entwickeln können. Beachten Sie dabei folgende Punkte:

- **Themenwahl.** Zunächst können Sie sich ganz verschiedene Themen vor Augen halten und in Gedanken durchspielen.
- **Betreuerwahl.** Erstes Auswahlkriterium für die Betreuerwahl ist die Fachkompetenz. Bevor Sie mögliche Betreuungspersonen ansprechen, sollten Sie sich deshalb bereits für einen bestimmten Themenbereich entschieden haben.
- **Projektantrag.** Wenn Sie sich mit der angefragten Betreuungsperson auf einen Themenbereich einigen können, so wird dieser auf dem entsprechenden Formular mit ein paar Stichworten umrissen. Zudem klären Sie gemeinsam die notwendigen Schritte zur Projektvereinbarung.

#### 2. Phase - Entwicklung: Arbeitskonzept und Projektvereinbarung

##### Arbeitskonzept:

Wie jede Arbeit grösseren Umfangs muss auch eine Maturarbeit geplant werden. Zunächst erarbeiten Sie ein Arbeitskonzept, welches auf max. einer A4-Seite Ihrer Betreuerin/ihrem Betreuer vorlegen. Das Arbeitskonzept soll folgende Punkte beinhalten:

- **Titel/evtl. Untertitel der Arbeit**
- **Leitfrage:** Formulieren Sie für Ihre Arbeit eine Leitfrage, die sich nicht an einem blossen Zusammentragen bereits vorliegender Informationen orientiert. Die Fragestellung soll eigene Experimente, Analysen und Erkenntnisleistungen herausfordern. Ist Ihre Fragestellung klar konturiert, so brauchen Sie zu deren Beantwortung nicht uferlos viel Informationen zusammenzutragen. Die Leitfrage sollte im Titel oder im Untertitel Ihrer Arbeit erkennbar sein.
- **Gegenstand der Untersuchung/der Gestaltung:** Auswahl und Begründung
- **Fachliche Verfahren:** Klärung der Untersuchungs- oder Gestaltungsmethoden und -techniken
- **Ressourcen:** Materialien, Informationsquellen, Auskunftspersonen, Institutionen
- **Zielsetzung:** Was hoffen Sie zu erreichen, wie sollte das Resultat aussehen?
- **Zeitplan:** Mit Arbeitsphasen und Abgabeterminen für bestimmte Teilergebnisse.
- **Gestaltung:** Schrift, Layout, Illustration, Bindung (fakultativ)  
Gründlichkeit und Präzision dieser Vereinbarungen, insbesondere eine strikte Eingrenzung des Themas sind wesentliche Voraussetzungen für das Gelingen Ihrer Arbeit!

##### Projektvereinbarung: (Formular 2)

In der Projektvereinbarung wird in tabellarischer Form die Vollständigkeit der obigen Punkte überprüft. Hinzu kommen die folgenden Punkte:

- **2 spezielle Kriterien:** zu den allgemeinen, auf dem Bewertungsbogen vorgegebenen Kriterien vereinbaren Sie 2 spezielle, zusätzliche Beurteilungskriterien, passend zu Ihrer Leitfrage und Ihrer Zielsetzung.
- **Sprache:** Falls Sie die Arbeit in einer Fremdsprache zu schreiben gedenken, ist zu klären, ob dies vollumfänglich oder nur partiell geleistet wird und ob Sie die Präsentation ebenfalls in der gewählten Sprache durchführen werden.
- **Teamarbeiten:** Falls Sie im Team arbeiten, begründen Sie weshalb eine Teamarbeit erforderlich ist und wer welche klar zu umschreibenden Einzelleistungen der Arbeit übernimmt.

Die beiderseits zu unterzeichnende Projektvereinbarung wird mit dem Arbeitskonzept via Klassenlehrer an die Schulleitung abgegeben.

### 3. Phase: Realisierung

- **Hauptarbeit.** Versuchen Sie, die Hauptarbeit während der Freistellungstage zu leisten. Wenn Sie nicht Ihre Ferien und/oder Freizeit beschneiden wollen, so stehen Ihnen danach nur noch kleine Zeiteinheiten zur Verfügung. In dieser Arbeitsphase können sich Zielvorstellungen und Fragestellungen verändern. Konzeptänderungen sind unverzüglich mit der Betreuerin/dem Betreuer zu besprechen. Veränderung von Titel und Untertitel teilen Sie auch dem Sekretariat mit.
- **Ausarbeitung.** Die danach verbleibende Zeit bis zur Abgabe der Maturarbeit teilen Sie wiederum für kleinere Arbeitsschritte ein. Überprüfung der Ergebnisse, Korrekturen, Ergänzungen, Quellenverzeichnis, Gestaltung, etc.

### 4. Phase: Öffentliche Präsentation

Nach der Rückgabe Ihrer bewerteten Arbeit haben Sie ca. 2 Wochen Zeit, um die Präsentation vorzubereiten. In einem **Kurzvortrag** von 10 Minuten stellen Sie Fragestellung, Zielsetzung, Methoden, Ergebnisse und Schlussfolgerungen Ihrer Arbeit vor. Die Fähigkeit, komplexe Sachverhalte schlüssig zusammenzufassen sowie den Prozess und die Ergebnisse Ihrer Maturarbeit kritisch zu reflektieren, sind entscheidende Kriterien für das Kurzreferat. Dauert Ihr Vortrag länger als 10 Minuten, ist die Betreuerin/der Betreuer berechtigt, Sie zu unterbrechen. Die anschließende, ebenfalls 10 Minuten dauernde **Befragung** dient dazu, offene Fragen zu diskutieren, die Eigenständigkeit Ihrer Arbeit festzustellen und Ihr Vermögen zu prüfen, dieselbe in einem über den Rahmen Ihrer Darstellungen hinausreichenden Kontext zu erörtern. Die Fragen werden von der Betreuerin/dem Betreuer und der Koexaminatorin/dem Koexaminator gestellt. Letztere/r protokolliert die Präsentation. Die **Präsentation von Teamarbeiten** dauert, unabhängig von der Anzahl Mitglieder, 40 Minuten.

Beachten Sie bei der Vorbereitung und Gestaltung Ihrer Präsentation folgende Punkte:

- **Kritische Reflexion.** Ihr Kurzvortrag geht über eine inhaltliche Zusammenfassung der Maturarbeit hinaus. Vergewenwärtigen Sie sich Erfolge und Schwierigkeiten, geleistete und bevorstehende Lernschritte anhand Ihres Arbeitsrapports, Ihrer Maturarbeit und deren Bewertung durch die Betreuungsperson.
- **Adressaten.** Bei der Planung Ihrer Präsentation gehen Sie davon aus, dass Ihre Zuhörer/innen den Inhalt Ihrer Maturarbeit nicht kennen. Die Koexaminatorin/der Koexaminator kennt in der Regel nur den Titel Ihrer Arbeit und den Bericht der Betreuerin/des Betreuers. Der Präsentation können nicht nur Mitschüler/innen, sondern auch weitere Interessierte wie Eltern und Freunde beiwohnen.
- **Verzicht auf Öffentlichkeit.** Falls Sie solche zusätzliche Besucher von Ihrer Präsentation ausschliessen möchten, können Sie dies bis spätestens zum vorgesehenen Termin (Terminplan siehe Rückseite) der Schulleitung mitteilen. Ein entsprechendes Formular ist auf dem Sekretariat erhältlich. Auch bei einem allfälligen Verzicht können neben Betreuer/in und Koexaminator/in zusätzlich folgende Personen Ihrer Präsentation beiwohnen: Mitglieder des Schulrats des Gymnasiums Oberwil, Mitglieder der Schulleitung und weitere Lehrkräfte des Gymnasiums Oberwil.
- **Visualisierung.** Bilder, Tabellen, und Inhaltsübersichten vermögen oft einen Sachverhalt auf einen Blick erfassbar zu machen, zu dessen Darstellung es sonst vieler Worte bedürfte. Der Anteil unkommentierten Medieneinsatzes darf allerdings 3 Minuten nicht überschreiten.
- **Proben vor Publikum.** Um im gegebenen Zeitrahmen das Wichtigste darstellen zu können, lohnt sich ein Proben. Die Rückmeldungen Ihrer Zuhörer/innen helfen Ihnen, auch Aufbau und Ausdruck sowie Anschaulichkeit und Verständlichkeit Ihrer Präsentation zu optimieren.
- **Beratung durch die Betreuerin/den Betreuer.** Das Konzept der Präsentation kann/darf auf Ihre Veranlassung hin mit der Betreuerin/dem Betreuer vorbesprochen werden.

## 4. Aufbau

**Inhaltsverzeichnis.** Struktur und Nummerierung der Kapitel und Abschnitte machen den Inhalt überblickbar, die Seitenzahlen ermöglichen ein rasches Auffinden einzelner Textteile.

**Vorwort.** Darin begründen Sie die Wahl Ihres Themas und danken Personen und Institutionen, die Sie unterstützt haben.

**Einleitung.** Hier formulieren Sie Ziel, Problemstellung und Voraussetzungen Ihrer Arbeit und erklären, was Sie untersuchen, wie Sie vorgehen wollen und an welches Zielpublikum sich Ihre Arbeit richtet.

**Hauptteil.** Darin stellen Sie Ihre Untersuchungen und deren Ergebnisse dar. Weil dies das längste Kapitel Ihrer Arbeit sein wird, muss es in einzelne Abschnitte gegliedert werden.

**Diskussion / Schlusswort.** Hier fassen Sie die wichtigsten Resultate zusammen und beurteilen Planung und Vorgehensweise. Persönliche Erfahrungen können Teil des Schlussworts sein.

**Literaturverzeichnis.** Hier führen Sie alle Bild- und Textquellen auf, die Sie verwendet haben.

Der/die wissenschaftlich Lesende überblickt nach dem Titel und der Einleitung die Schlussfolgerungen. Erst wenn er/sie dort auf ein interessantes Resultat stösst, geht er/sie in den Hauptteil zurück und setzt sich mit der Argumentation auseinander. Deshalb wird Ihre Publikation dann auf Echo stossen, wenn Sie in der Einleitung die Fragestellung auf den Punkt bringen und in der Diskussion bzw. dem Schlusswort Ihre Ergebnisse nochmals klar auf die Fragestellung beziehen und mit Bemerkungen zu ihrer Bedeutsamkeit und allenfalls Verweisen auf die entsprechenden Herleitungen im Hauptteil prägnant erfassen.

Schlussfolgerung: Der Hauptteil ist zwar die wichtigste Leistung, gelesen werden aber zuerst Einleitung und Ergebnisdarstellung.

**Selbständigkeitserklärung.** Die letzte Seite Ihrer Maturarbeit ist mit der folgenden, datierten und von Ihnen (bei Teams von allen Beteiligten) handschriftlich unterschriebenen Erklärung zu versehen:

"Ich erkläre hiermit, dass ich diese Arbeit selbständig durchgeführt und keine anderen als die angegebenen Quellen, Hilfsmittel und Hilfspersonen beigezogen habe. Alle Textstellen in der Arbeit, die wörtlich oder sinngemäss aus Quellen entnommen wurden, habe ich als solche gekennzeichnet."

## 5. Zitieren

Auch wenn Sie nur einen einzelnen Satz zitieren, müssen Sie dies im Text angeben. Diebstahl von geistigem Eigentum ist unfair und führt in wissenschaftlichen Arbeiten zur Disqualifikation.

**Wörtliche Zitate** sind in Anführungszeichen, in Kursivschrift und/oder eingerückt zu setzen und folgendermassen nachzuweisen: Autorenname (evtl. in Grossbuchstaben), Publikationsjahr und durch einen Punkt getrennt, die Seitenzahl(en).

- entweder direkt hinter dem Zitat im Text (eher in naturwissenschaftlichen Publikationen)
- oder in einer Anmerkung (eher in geisteswissenschaftlichen Publikationen).

Beispiele:

|  |   |
|--|---|
| «wie es mir [...] erscheint.»<br>(MOSER 1999. 34f) | «wie es mir [...] erscheint.» <sup>1</sup><br><br><sup>1</sup> Moser 1999. 34f. |
|--|---|

Fehlt ein Autorenname, wählt man eine Kurzform des Titels, Beispiel: «Statistisches Jahrbuch Basel 2001».

**Buchstäblichkeit.** Was zitiert wird, darf nicht verändert werden, nicht einmal grammatikalisch. Man kann einzelne Wörter oder Wortgruppen weglassen, wenn dadurch der Sinn nicht verändert wird. Solche Auslassungen werden mit drei Punkten in Klammern gekennzeichnet, z.B.: "(...) glücklich, wer noch hoffen kann, / Aus diesem Meer des Irrtums aufzutauchen!" (Im "Faust" steht zu Beginn "O"; "Aus" ist gross geschrieben, weil es am Versanfang steht).

**Zusammenfassungen.** Sofern Sie die Gedanken einer anderen Person in eigene Worte fassen, ist es korrekt, deren Ursprung zu vermerken, beispielsweise indem Sie mit einer Klammer darauf verweisen (vgl. Lessing: Geschichte als Sinngebung des Sinnlosen, 209–217). Falls Ihre Ausführungen wiederholt oder über weite Strecken auf fremden Texten beruhen, so weisen Sie in der Einleitung oder am Anfang des entsprechenden Kapitels darauf hin.

**Literaturverzeichnis.** Die zitierten Werke werden im Literaturverzeichnis detaillierter bezeichnet, damit man sie in einem Bibliothekskatalog eindeutig wieder findet. Dazu nennt man in stets gleicher Reihenfolge:

- Autor/in oder Herausgeber/in (mit dem Vermerk (*Hg.*)). Bis drei Autoren werden aufgezählt; bei noch mehr schreibt man nur den ersten/die erste mit dem Vermerk *u.a.* bzw. *et al.*
- Titel und Untertitel des Werks
- *In:* Angabe einer Zeitschrift mit Jahrgang und evtl. Heft
- Erscheinungsort (bei Internetquellen die Internetadresse)
- Erscheinungsjahr (bei Internetquellen das letzte Downloaddatum)

3 Beispiele (Geisteswissenschaft / Naturwissenschaft / Internet):

Vorangesetzt werden die Abkürzungen aus den Quellennachweisen im Text:

Moser 1999

Moser Karl. Das Unterbewusste bei Freud. Neue Fragen. In: Zeitschrift für Psychologie, 23. Jahrgang, Heft 4. Berlin 1999. 103–133

Statistisches  
Jahrbuch Basel 2001

Kanton Basel-Stadt (Hg.): Statistisches Jahrbuch des Kantons Basel-Stadt. Basel 2001. 92

Das Literaturverzeichnis sortieren Sie alphabetisch nach den Abkürzungen. Allenfalls können Sie es unterteilen in Quellen und Sekundärliteratur oder in Literatur zu den einzelnen Kapiteln.

**Abbildungen und Tabellen** sind nach den selben Prinzipien in einem gesonderten Verzeichnis nachzuweisen.

**Bibliographische Abkürzungen.** Halten Sie sich bei den Quellennachweisen an die gebräuchlichen bibliographischen Abkürzungen.

**Halten Sie sich an die obigen Regeln!** Fehlende, unvollständige oder ungenaue Quellenangaben können den Betrugsverdacht nach sich ziehen. Die Weisungen der Rektorenkonferenz der Basellandschaftlichen Gymnasien zu den Maturarbeiten vom 3. Juni 2008 halten diesbezüglich unter § 11 folgendes fest:

### **Betrug**

- 1 Die Schülerinnen und Schüler geben mit ihrer Arbeit eine Redlichkeitserklärung ab. Damit bestätigen sie, dass sie die Arbeit selbständig durchgeführt haben, sämtliche Eigen- und Fremdleistungen deklariert und die verwendeten Quellen nach den Regeln wissenschaftlichen Arbeitens nachgewiesen haben.
- 2 Als Betrug gilt die Abgabe einer Arbeit, welche dem Anspruch der Redlichkeit nicht genügt.
- 3 In Fällen von Betrugsverdacht informiert der Betreuer/die Betreuerin frühzeitig die Schulleitung.
- 4 Bei nachgewiesenem Betrug wird die Arbeit für ungültig erklärt. Es erfolgt eine Remotion gemäss BBZ, Art.61.
- 5 Wiederholter Betrug kann zum Ausschluss aus der Schule führen.

## 6. Reinschrift / Darstellung

Gestaltung, Gliederung und Korrektheit sind wesentliche Erfolgsfaktoren Ihrer Arbeit. Um entsprechende Wertmassstäbe zu entwickeln, schauen Sie sich die Maturarbeiten des vorausgehenden Jahrgangs in der Mediothek an.

Beachten Sie dabei folgende Regeln:

**Titelblatt.** Überlegen Sie, mit welchen Mitteln (Bild, Schriftgestaltung, Wortlaut des Titels) Sie Ihr Titelblatt attraktiv und informativ gestalten können, ohne es zu überlasten.

Das Titelblatt **muss** folgende Angaben enthalten:

- Titel der Maturarbeit
- Name und Klasse der Autorin/des Autors
- Institution (Gymnasium Oberwil)
- Monat und Jahr der Abgabe
- Name der Betreuerin/des Betreuers

**Sprachliche Korrektheit.** Sprachliche Mängel, auch wenn es sich bloss um Flüchtigkeitsfehler handelt, beeinträchtigen sehr schnell das Bild einer Arbeit. Prüfen Sie Ihren Text vor dem Ausdrucken auf Tippfehler, Orthographie, Grammatik und Syntax. Dies ist nicht Aufgabe der Betreuerin/des Betreuers! (Sie haben ein Anrecht auf die exemplarische Korrektur von ca. 2000 Wörtern. Bei fremdsprachigen Arbeiten darf die sprachliche Vorkorrektur nach Absprache zwischen Schüler/in und Betreuer/in auch umfangreicher sein.)

**Schrift.** Beachten Sie bezüglich der Schrift folgende Punkte:

- Entscheiden Sie sich für eine, höchstens zwei Schriften.
- Beschränken Sie sich auf maximal vier Schriftgrössen, die Sie konsequent anwenden, z.B.: 24 pt für Haupttitel, 18 pt für Zwischentitel, 12 pt für Lauftexte und 10 pt für Fussnoten.

**Tabellen / Abbildungen** sind zu nummerieren und mit Titeln und/oder Legenden zu versehen.

**Layout.** Links muss ein genügend grosser Rand frei gelassen werden, damit Ihr Text auch nach dem Binden und/oder Lochen gelesen werden kann. Rechts lassen Sie einen angemessenen Rand für Notizen und Korrekturen.

**Keine Plastikhüllen.** Um Korrekturen und Randbemerkungen der Betreuerin/des Betreuers nicht zu erschweren, dürfen die Textseiten nicht in Zeigetaschen gesteckt werden.

**Bindung / Heftung.** Die Maturarbeit ist gebunden oder geheftet abzugeben.

**Abgabe der gedruckten Maturarbeit im Doppel:** Wenn die beiden Exemplare nicht identisch sind, kennzeichnen Sie dieselben mit dem Vermerk „Original“ resp. „Kopie“. Die Kopie bleibt im Besitz der Schule.

**Nicht kopierbare,** dreidimensionale oder sehr grosse künstlerische Arbeiten, sowie in elektronischer Form verwirklichte Arbeiten (Website, Ton- oder Bildträger) müssen im Rahmen eines schriftlichen Teils so dokumentiert werden, dass Prozess und Produkt ersichtlich werden (z.B. mit Fotos und/oder Zeichnungen).

## 7. Bewertung

**Bewertung der Maturarbeit.** Die Maturarbeit wird von Ihrer Betreuerin/Ihrem Betreuer mit ganzen und halben Noten bewertet. Die Bewertung erfolgt elektronisch mittels des für alle Fachbereiche verbindlichen Bewertungsbogens. Zwei der darin aufgeführten Kriterien basieren auf der zwischen der Schülerin/dem Schüler und der Betreuerin/dem Betreuer getroffenen Projektvereinbarung. Es bleibt der Betreuerin/dem Betreuer überlassen ob sie/er zusätzlich einen (nicht notenrelevanten) Bericht verfasst. Wird eine Maturarbeit als ungenügend beurteilt, zieht der Betreuer/die Betreuerin vor der definitiven Festlegung der Note die Koexaminatorin/den Koexaminator bei.

**Besprechung der Beurteilung.** Nach Mitteilung der Note haben Sie Anspruch auf eine mündliche Besprechung mit der Betreuerin/ dem Betreuer. Es ist sinnvoll, bei dieser Gelegenheit auch das Konzept Ihrer Präsentation zu besprechen.

**Bewertung der Präsentation.** Betreuer/in und Koexaminator/in bewerten die Präsentation gemeinsam mit ganzen und halben Noten.

**Gesamtnote.** Die Gesamtnote setzt sich wie folgt zusammen: schriftlicher Teil 2/3, mündlicher Teil 1/3. Sie wird auf ganze und halbe Noten gerundet.

**Kriterien Maturarbeit.** Die allgemeinen Kriterien für die Bewertung von Maturarbeit und Präsentation finden Sie auf den nachfolgenden Bewertungsbogen dargestellt. Diese stehen auch den Betreuer/innen sowie den Koexaminator/innen zur Verfügung.

**Nichteinhaltung des Abgabetermins/Betrug.** Bei Nichteinhaltung des Abgabetermins oder nachgewiesenem Betrug werden Sie removiert und treten spätestens zu Beginn des 2. Semesters in eine 3. Klasse ein.

**Beschwerderecht.** Gegen die Noten der Maturarbeit und/oder der Präsentation kann innert 10 Tagen nach der schriftlichen Mitteilung der Gesamtnote bei der Schulleitung Beschwerde erhoben werden.